



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Dank im Namen der Geehrten

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.50.73

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-32349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-32349)

D a n k i m N a m e n d e r G e e h r t e n

Man hat mich ersucht, den Dank im Namen der Geehrten hier auszusprechen. Hinter dem Dank des Ehrenzeichenträgers, der Ehrenbürger, des Ehrensensors und des Ehrendoktorates für einen bekannten Sprachwissenschaftler und einen so hochverdienten Universitätsprofessor für Mathematik stehen ganz konkrete Leistungen in Förderung der Universität oder wissenschaftliche Leistungen. Für zwei der Geehrten gelten diese unmittelbar einsichtigen Gründe nicht in diesem Sinn. Dazu zählt vor allem meine Ehrung. Und so erlauben Sie mir bitte, daß ich diese von meiner Seite her gesehene akademisch unverdiente Geste sozusagen dankend interpretiere, und mit diesem Dank ganz kurz eine Entwicklung andeute, die in der unmittelbaren Vergangenheit auf der Hohen Schule in vielfacher Weise sichtbar geworden ist.

Ich möchte diesen Trend als das "ethische Erwachen in der Wissenschaft" bezeichnen.

Da gab es zunächst ein "Ethisches Erwachen" aus dem Erschrecken über die atemberaubenden Formen der Unmenschlichkeit in diesem Säkulum. Es gab ein derartiges Erwachen im Bereich des Rechts, in dem ein allzu simpler Rechtspositivismus den Tyrannen die Handhabung der Willkür lieferte. Es gab ein Erschrecken in der Anthropologie ^{im Völkerverstand, im Staatsrecht, im offenen Strafrecht bis zum Strafvollzug} in der Verhaltensforschung und der Psychologie der Aggression über die Abgründe an Primitivität, die sich aufgetan haben. Und auf den Universitäten, auch an der unseren, begann immer wieder die Frage nach dem Ethos, nach dem, was hinter dem rein Empirischen, hinter dem rein positiven Wissen steht, weil dieses nie ausreicht für den Bau einer menschlichen Welt. So darf ich wohl ~~die~~ das eine Ehrendoktorat ^{für Prof. S. Wiesenthal} als eine Verneigung vor einer sich neu erhebenden Justitia werten, die das Recht auf die Würde des Menschen gründet. Es gab auch ein Erwachen mit Schrecken für die Naturwissenschaft und Technik, als die Waffen der Menschheit in ihren Folgen apokalyptisch wurden. Es wird - leider - das ethische Erwachen in der Wissenschaft im Zeichen des Erschreckens immer wieder geben. Aber ich danke meiner Alma Mater daß sie diesem Ethischen Erwachen nicht ausgewichen ist.

Es gibt auch drängende Fragen des Ethos, wenn man um eine menschengerechte Weltwirtschaft bemüht ist. Als ich kürzlich Innsbrucker Studien zur Situation Südamerikas las, ist mir das zum Bewußtsein gekommen. Ich weiß, daß es wahrscheinlich sehr schwer ist, wirtschaftliche Ordnungen mit ethischen Verpflichtungen in einen funk-

tionierenden Einklang zu bringen - aber ich bin so unendlich dankbar , daß man der Frage nicht ausweicht und sie einfach verdrängt .

Und dann gibt es an der Alma Mater ein ethisches Erwachen aus Menschlichkeit , aus dem Helfenwollen , und ich schätze mich glücklich , daß ich diesen Aufbruch zum Ethos hin an der medizinischen Fakultät praktisch und theoretisch erleben durfte. Praktisch etwa in thematisch so weitgespannten Vorlesungsreihe zum Them "Alter Mensch" , praktisch in dem Ringen um das rechte , verantwortbare Handeln in der Intensivstation , in den Grenzbereichen von Leben und Tod , und ich weiß , wie existenziell ernst das genommen wird. Aber dasselbe ist mir im Bereich der Geburtshilfe begegnet , in der Wahrung menschlicher Würde in der Pathologie , und in den verschiedensten Bereichen , wo das Machbare und das Verantwortbare auf dem Spiel steht . Viele dieser Erfahrungen waren für mich - darf ich das Wort gebrauchen - erbaulich .

Zum Ethischen drängen aber auch Visionen für eine menschlichere Welt , in Umwelt , Pädagogik , und Soziologie , Aber der Beispiele ^{ungezählte} sind.

Es ist so tröstlich , wenn sich eine Alma Mater nicht nur mit dem Sammeln kühlen Wissens begnügt , und einer Forschung um der Forschung willen , sondern wenn dahinter immer wieder auch ein Bemühen um Werte sichtbar wird , die die Gesellschaft tragen und dieses Leben lebenswerter machen .

Diesen Dank möchte ich heute anbringen . Ob Sie gerade mit mir einen guten Griff getan haben , um Ihrem Bemühen für eine werterfüllte Gesellschaft einen gewissen Ausdruck zu verleihen , muß ich dahingestellt sein lassen .

Aber ich wünsche der Alma Mater Oenipontana aus ganzem Herzen daß ^{ihre} dieser "große Ehrungstag" , wie ihn das Programm nennt, selber Ehre bringe , im Sinne einer tiefen Interpretation des Spruches zu unseren Häupten : In Veritate Libertas .